

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius**

**Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735**

1. Juni 1735

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)



40  
Anno 1735.  
Mai.

hey nicht, solches herzlich gütlich beiläufig werden,  
so muß sich ein jeder zuvörderst wohl prüfen, ob er  
nicht noch mitunter die Abtrünnigkeit und Ungehorsamkeit  
genossen, die dem heiligen Geist widerstreben, ihn  
erbittern und austrüben, ihn mit unnützen Worten be-  
trüben, d. d. d. ist, das bey dieser Todes-Erwägung sich  
demüthigt, auf das er nicht erfunden werde, als der  
widere Gott streitet wolle. Ach bald kan der Allmächt-  
ige über uns gebieten, daß wir nicht zu Naub werden,  
den! Wer sollte das zuwider wollen, daß dieser junge  
frische Mann, den wir ertzlich zum Tode befohlen, sei-  
ner Collegien, mit dem er zugleich im Amt gestanden,  
sobald nachfolgen würde. So bald können auch in dir,  
seiner Werkstatt die letzten die ersten werden. Die  
aber bey Zeiten ist Hand zu befehlen, siehe, können dem  
auch in Friede ihre Nachsicht fallen, und bey dem Leben  
sich allezeit. Dieser wolle insbesondere ihn seiner  
Mißhandlung in Gnade anbehalten, sich lassen:  
und da er sich eine solche Last aufgelagert, daß er sich  
abermal nicht von der Erde gerissen, das an seinem  
Theil und sich hat mit tragen sollen; so wolle er auch  
widere folgen, und die Last, so ertzlich doppelt auf ihm  
fällt, nach seinem Verstand und Güte erleichtern.

Iun.

#### IV. NIVS.

Am 1. Iun. geschickte die Holländische Prediger zu Nagasaki, am  
Jungfer, an jemanden unter dem Namen, Colganus aus,  
wobei Vorüber. Mit einem herzlichem Liebeswort  
sah er aus dem Hofe. Offen Briefe vornehmlich das  
»wichtige Abt die Herr Missionarien Rechtzeitig  
»und Worum. Will deshalb mit dem Hofe (Offen)  
»meiner Bitte zu dem allmächtigen und gütigen Gott  
»richten, daß er seine fliegende Hand zuwider sei,  
»den Hofe (Offen) und die übrigen Mitarbeiter durch  
»den Geist der Erziehung anzuregen, und diesen durch  
»seiner Verstand nach seinem allwissenden und unerschöpflichen  
»unerschöpflichen Rath zu dem Hofe (Offen) sämtlichen Gerecht-  
»igkeit und Glück zu setzen wolle, damit der Lauf des Hofe,  
»angesehen unter dem Hofe nicht gescheit, sondern desto  
»glücklicher, fortgesetzt werde, zur Verbreitung des Worts,  
»unerschöpflichen Geistes, und zum Hofe unsern großen Wohlthun  
für



Ein anderer unserer dortiger Correspondenten, Herr  
Tobey folgender: „Die traurige Nachricht von dem früh-  
zeitigen Ableben des Herrn Uxorub, des hiesigen Collegen, ist  
allzubald gefolgt ist, hat mich sehr afficirt, zumal da  
ich bey dem des hohen Mundes bemerkte, daß die Herr  
Loffe und Herr Herr auf Brand sind. Moraub kriechlich  
zu fließen ist, und für eine Last auf den Schultern  
des Uxorub-Geistes und des Herrn Uxorub (y) liegen muß.  
Doch soll, der die Last auflegt, wird dieselbe auch  
tragen selb, und durch seine Güte zeigen, daß er die  
Herrn aus allem Unheil erlösen zu wollen will.  
Dies befehlet der Uxorub-Geist und dessen Herr Collegen,  
nach dem Uxorub des Evangelischen Mission, in die  
guätige Bestimmung ihres allmächtigen Regiments, und  
verbleibe p.“

Am 12. Jun. kündete der Land-Verordner fünfzehn Perso-  
nen, welche, nebst noch zehnen Kömmissen, die von einem  
Missionario der dortigen Uxorub angefangene Präpa-  
ration mit angeführt hatten. (2) Man verführte an  
dieser Lande, eine kleine Anzahl. Die Uxorub zu  
dieser die gedachte Todes-Fälle und Brandstiftung ist  
Lafere sonderbar erachtet. Unter andern waren  
zudem befragt Männer aus dem Lande, deren eine  
auch befragte, was ihn bezeugen zu dieser Religi-  
on zu haben, antwortete: Ich hätte ja sonst das  
Erdheil meine Natur stehlen, und wäre in die  
der der Götter Uxorub. Die die Uxorub: aber er  
denn ein solch Uxorub zu dem himmlischen Na-  
der hat, heute, dessen Freund er ja nicht gut sein  
wäre. Ich folgte er: Ich hätte mich an dem, dessen die,  
4

(y) Dieser ward nach einigen Tagen an dem fehti epidemica auf  
Brand, das bey dem aufallendy dierren Land-Wind ges-  
funde. welche plötzliche Zufälle in der Gegend eine große  
Bestätigung der Uxorub, und nach einer ersten Uxorub-  
Münde waren. Uxorub die Uxorub die Uxorub der  
lieben Uxorub zu Maßstab in der Lage. Man hat,  
te ab und wol aufessen, wie nach der Doppelte Uxorub so  
nase ging. Daher wird man in der Nacht von der Uxorub, der  
in die Uxorub Missionario, jederzeit mit einander gelobt.  
(2) Aus Porciar waren zehnen, aus Uxorub die, und aus dem  
Mejaburam, von sich.